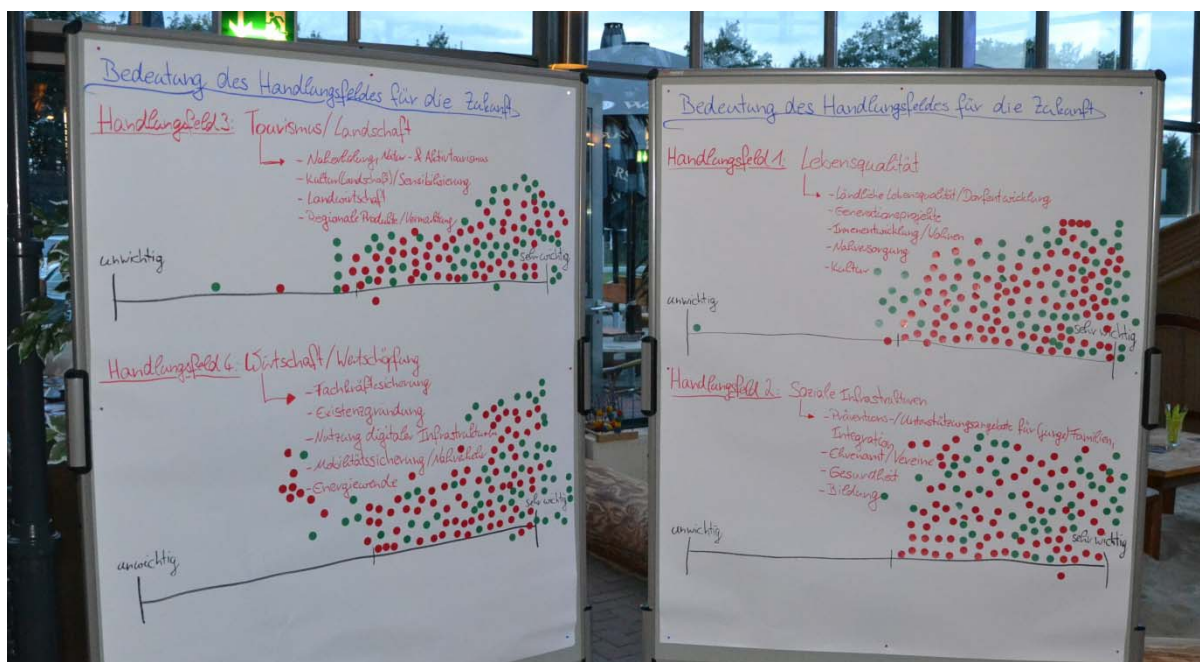


## Regionales Entwicklungskonzept (REK)

### „Börde trifft Ruhr“

#### Ergebnisse der Auftaktveranstaltung am 28.08.2014

Die Auftaktveranstaltung zu dem REK „Börde trifft Ruhr“ fand mit knapp 220 Personen aus den fünf Kommunen Ense, Fröndenberg/Ruhr, Welper, Werl und Wickede (Ruhr) am 18.08.2014 im Kraftwerk Relax in Werl statt.. In einer ersten Meinungsumfrage bestätigten die Teilnehmenden die Bedeutung der vier vorgeschlagenen Handlungsfelder (Lebensqualität, Soziale Infrastruktur, Tourismus/Landschaft und Wirtschaft/Wertschöpfung) für das REK (s. Foto).



*Bedeutung der Handlungsfelder für die zukünftige Entwicklung der Region:*

*links oben: Tourismus/Landschaft*

*rechts oben: Lebensqualität*

*links unten: Wirtschaft/Wertschöpfung*

*rechts unten: Soziale Infrastruktur*

### 1. Begrüßung und Einleitung

Herr Dr. Michalzik, Bürgermeister der Gemeinde Wickede (Ruhr), begrüßte die Anwesenden auf der Auftaktveranstaltung zur Erstellung des Regionalen Entwicklungskonzeptes „Börde trifft Ruhr“. Als vier Eckpfeiler eines erfolgreichen Prozesses nannte er Zeit, Erfahrungen, Phantasie und Verbindungen, welche die Teilnehmenden zu den Veranstaltungen mitbringen. Im Programm LEADER sieht Herr Dr. Michalzik die Liason als zauberhafte Verbindung, welche die 5 Kommunen in der Zukunft miteinander eingehen werden. Dieses Miteinander stellte Herr Dr. Michalzik als entscheidenden Schwerpunkt heraus und festigte es in folgendem afrikanischen Sprichwort:

„Wenn du schnell gehen willst, dann geh allein. Wenn du weit gehen willst, dann geh gemeinsam mit Mehreren“



Mit der Moderation der Erarbeitungsprozesse und der Erstellung des REKs wurde das Planungsbüro pro loco beauftragt. Dieses sieht er als „Wanderführer“ durch den Prozess während die Teilnehmer/innen die Produzent/innen der Ideen sind und das Konzept mit Leben füllen.

## 2. Vorstellung des LEADER-Programmes

Das Leader-Programm wurde in einem Kurzfilm vorgestellt, der unter folgendem Link angesehen werden kann: <http://www.netzwerk-laendlicher-raum.de/regionen/leader/>

## 3. Inhaltliche und organisatorische Einführung

Frau Dr. Lehmann und Herr Dr. Glatthaar (Planungsbüro pro loco) erläuterten in einer kurzen Präsentation den Erarbeitungsprozess des Regionalen Entwicklungskonzeptes „Börde trifft Ruhr“ mit den vier Arbeitsschritten:

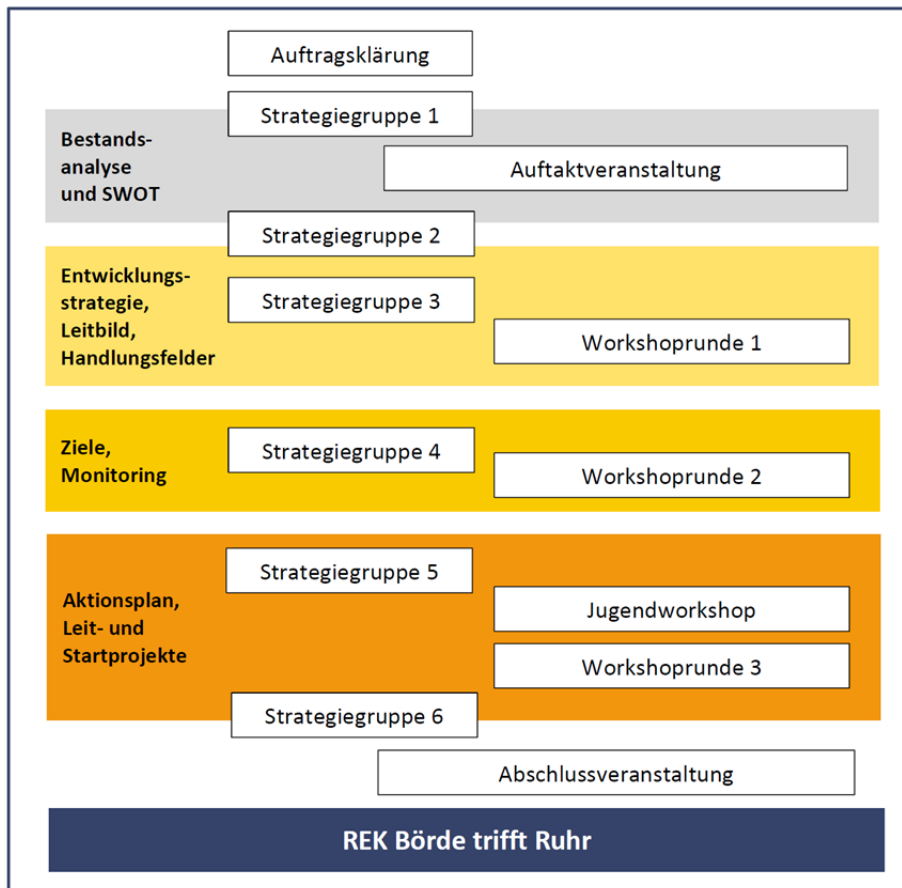
1. Bestandsanalyse und SWOT (Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken)
2. Entwicklungsstrategie, Leitbild und Handlungsfelder
3. Ziele und Monitoring
4. Aktionsplan, Leit- und Startprojekte

Die Inhalte der Arbeitsschritte werden mit allen Teilnehmenden bei der Auftaktveranstaltung, drei Workshoprunden und einer Abschlussveranstaltung erarbeitet. Außerdem findet ein Workshop mit Jugendlichen statt, da die Zukunft der Region auch die Zukunft von Jugendlichen in der Region bedeutet. Zudem finden zeitversetzt sechs Treffen der Strategieguppe statt (siehe Ablaufplan zur Erarbeitung des REKs). Eine breite Teilnahme und aktive Mitarbeit der regionalen Akteur/innen ist dabei die Voraussetzung für qualitativ gute Ergebnisse (Termine und Orte der nachfolgenden Veranstaltungen: s.u.).

Anschließend gaben Frau Lehmann und Herr Glatthaar einen Einblick über Kennzahlen zu der Region „Börde trifft Ruhr“ (Bevölkerungsentwicklung/–prognose) und in die vier Handlungsfelder:

1. Lebensqualität
2. Soziale Infrastrukturen
3. Tourismus/Landschaft
4. Wirtschaft/Wertschöpfung

Anhand von Beispielen wurden das Themenspektrum in den Handlungsfeldern und die Ausgangssituation in der Region deutlich (Präsentation s. Anlage).



Ablaufplan zur Erstellung des REKs „Börde trifft Ruhr“

#### 4. Erste Sammlung von Herausforderungen und Projektideen

Als ersten Schritt der gemeinsamen Erarbeitung sammelten die Teilnehmenden anschließend in kleinen Gruppen die wichtigsten drei Herausforderungen und drei Projektideen zu den Handlungsfeldern. Spontan und in kurzer Zeit wurde von den Anwesenden eine große Vielzahl und Bandbreite von Ideen gesammelt, (s. nachfolgende Tabellen). Die Herausforderungen und Projektideen umfassen die gesamte Bandbreite der o. g. Handlungsfelder. Herr Glatthaar und Frau Lehmann befragten einige Gruppen nach ihrer jeweils wichtigsten Projektidee. Genannt wurden hierbei u. a. ein Verknüpfungsjugendprojekt von Kultur, Versorgung und Begegnung in einem Ortsteil, die Verbesserung von Betreuungsangeboten für ältere Menschen und die Zusammenarbeit von Kommunen und Unternehmen in der Region (Stichwort Technologie-Centrum)

Insgesamt kam eine umfangreiche und breite erste Materialsammlung für Herausforderungen und Projektideen für die Region Börde trifft Ruhr zusammen. Die folgenden Tabellen geben diese Sammlung so wieder, wie sie von den Teilnehmenden bei der Auftaktveranstaltung erstellt wurde. Diese vielfältige und umfassende erste Sammlung wird eine Grundlage des ersten Workshops sein; hierfür wird sie vom Büro pro loco in Abstimmung mit der Strategiegruppe bei Beibehaltung der Inhalte sortiert und nach einzelnen Themen in den Handlungsfeldern zusammengefasst.. Die Sammlung - insbe-

sondere von Projektideen und deren Konkretisierung - wird Bestandteil des Prozesses der nächsten Monate sein.

Handlungsfeld 1: Lebensqualität	
Ländliche Lebensqualität, Dorfentwicklung, Generationenprojekte, Innenentwicklung, Wohnen, Nahversorgung, Kultur	
Herausforderungen	Projektideen
Kulturelles Angebot	Umwelt: Renaturierung, Ausgewogenheit Mensch/Natur
Mehr Ausgagemöglichkeiten	Bürgertreff Laden/Café/ Service
Mittel für Seniorenbetreuung	Nahversorgung
Senioren dürfen nicht vereinsamen	Kultureinrichtungen für alle Generationen erreichbar machen
Generationenspielplatz	Bürgerbus
Offene Werkstätten als Kontaktmöglichkeit	Tagesaufenthaltsräume für Senioren schaffen (Mehrgenerationenhäuser)
Optimierung der Kommunikationsstruktur => schnelles, kostenloses WLAN in Innenstädten	Kulturregion, Kultur miteinander
Gesundheitsinfrastruktur / Krankenhäuser ???	Mobilität für Ältere
Nahversorgung	Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs
Ärzte	Kultur auch für junge Leute (Festival, Disco)
Mobilität	Mobilität, ÖPNV, Bürgerbus
Sport und Bewegung	Altersgerechte Wegeführung
Begegnungsort	Altersgerechter Wohnraum
Landflucht	Nahversorgung und Mobilität (Bürgerbus)
Öffentlicher Nahverkehr	Mobilität ohne eigenes Fahrzeug
Konzepte zur Vermeidung von Leerständen	Altersarmut
Grundversorgung in Ortsteilen	Intergenerative Einrichtungen: Wohnen, Begegnungsorten, Bildung und Lernen
Attraktivität für junge Familien	Ausbau des ÖPNV
Mobilität, ehrenamtlicher Fahrdienst	Abgleich der beteiligten Kommunen (Austausch / Kennenlernen)
Nahversorgung	Mobiler Einkaufsladen
Fuß- und Radwegenetz	Mobile Bürger
Support your lokal dealer Konzept	Dorfladen
Ortsteile mit Fuß- und Radwegen verbinden	Jugendangebote außerhalb von Vereinen
	Mobilität
	Bürgerbus
	Bürgerbus
	Bürgerbusse als ÖPNV
	Öffentliche Bücherschränke (Buch einstellen, mitnehmen)
	Ausbau des ÖPNV in den Abendstunden
	Bessere Koordination von Vereinen und Schulen
	Dorfbus für Jugend und Senioren
	Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs

<b>Handlungsfeld 2: Soziale Infrastruktur</b>	
Präventions-/Unterstützungsangebote für (junge) Familien, Integration, Ehrenamt, Vereine, Gesundheit, Bildung	
<b>Herausforderungen</b>	<b>Projektideen</b>
Betreuung der Jugend, Jugendräume	Sicherung des Einzelhandels (kein FOC)
Wertschätzung und Erleichterung des Ehrenamtes	Vernetztes kulturelles Angebot (z. B. Theater, Kino)
ÖPNV aufrecht halten / verbessern	Leerstand
Neue Begegnung Alt und Jung	Vereinsnachwuchs, weil Ganztagschulen besonders binden
Soziale Netzwerke, Bürgerschaftliches Engagement	Motivation für's Ehrenamt
Sicherung des Einzelhandels in den Ortskernen	Stärkung Nachbarschaften generationenübergreifend
Vereinssport trotz des demografischen Wandels aufrecht erhalten	Längerer Verbleib im Eigenheim (Dienstleistungen)
Vereinfachung des Vereinsregisters	Mobile Lebensmittelversorgung
Förderung von Vereinsstrukturen	Medizinische Versorgung verbessern
Miteinander von Jung und Alt	Anbindung kleiner Ortsteile (Beispiel: mobiler Fahrdienst, ärztliche Versorgung)
Attraktivität und Annahme	Ehrenamtsförderung
Trotz sinkender Schülerzahlen Sporthallen erhalten	Integrative Angebote für und mit Menschen mit Behinderung
Konsequente Brachflächennutzung, mehr in Ortskernen bauen	Integration/Segregation
Sportstätten für jedes Alter in hoher Qualität, auch für Rolatorengruppen	Sicherstellung der medizinischen Versorgung
Mehrgenerationenwohnen	Börse für soziale Dienste
Attraktivität für junge Menschen und Familien steigern	Auswirkungen des demografischen Wandels auf Vereine
Kostenlose Kinderbetreuung	Barrierefreiheit
Ortsnahe Kinderbetreuung	Integrationsgarten
Wegbrechen von Versammlungsorten	Bürokratieabbau für Vereine und Wirtschaft
	Bahnhöfe behindertengerecht ausbauen
	Flexiblere Strukturen im ÖPNV schaffen (Verbindung zwischen Ortsteilen)
	Begegnungsstätte: generationsübergreifend, unkonventionell, multifunktional, Ehrenamtskneipe
	Förderung von Mehrgenerationenhäusern



Handlungsfeld 3: Tourismus / Landschaft	
Naherholung, Natur- und Aktivtourismus, (Kultur)Landschaft, Sensibilisierung, Landwirtschaft, regionale Produkte/Vermarktung	
Herausforderungen	Projektideen
Infrastruktur	Regionaler Radweg
Arbeitsplätze	Förderung des Tourismus (Gastronomie, Zelten, Hotel)
Standortfaktor	Ortsverschönerung
Marketingkonzept (Radfahren, Reiten, Golf)	Kurze Wege
Gastronomie	Ruhrtalradweg: Wasser einbinden
Landfrauentourismus	Apothekennotdienst, Ärztenotdienst (HF 2)
Camping (Platz, Womo)	Radwegenetz, Wanderwegenetz, Treffpunkte (Hütte)
Herausforderung Landwirtschaft: weniger Monokultur (Mais), mehr Blüten	Kleine vernetzte Biotope in landwirtschaftlichen Flächen (Beispiel: Paderborner Umland)
Generationenwandel: Wohnen und Mobilität	Lebensbedingungen für Insekten verbessern (Bienen)
Vernetzen der touristischen Highlights	Barrierefreiheit (z. B. Bordsteinkanten)
Regionale Spezialitäten vermarkten => Vermarktungskonzept	Angebote für Jung und Alt
Kultur- und Tourismusmagazin	Wander- und Fahrradwegenetz aufbauen
Fahrradtourismus koordinieren	Attraktiver Marktplatz mit Einkehrmöglichkeiten
Stadtwald soll ein Erlebniswald für die Region werden	Übernachtungs-App, Gastronomie-App
Naturtourismus umweltfreundlich gestalten und fördern	Generationentaxi (HF 1)
Kultur- und Freizeitpark im alten „Camp“	Vernetzung Wander- und Radwege, „Alte Salzwege“
Attraktivitätssteigerung der touristischen Infrastruktur	Kanuwander-Angebote mit Shuttle-Service Wickede/Fröndenberg
Ausbau und Vernetzung von Radwegen und Kombi mit Wirtschaftswegen	Naturschutzgebiete vernetzen
	Rad- und Wanderwegeführer
	Vermeehrt kulturelle Angebote, Besichtigungen usw.
	Zentrale Tourismusanlaufstellen (Büros)
	Förderung attraktiver Beherbergungsbetriebe am Ruhrtalradweg
	Erste Hilfe Fahrradstationen
	Atlas der Region, regionale Identität, was gibt es alles, historisch, kulturell, Stärken Schwächen
	Ense: Fahrrad, Fröndenberg: Fahrradketten (?)
	Verknüpfung der Kommunen im touristischen Bereich (z. B. Radeln, Reiten) mit gemeinsamen Marketing und Einbindung der Landwirte
	Tourismusprojekt: Industriekultur, Sehenswürdigkeiten
	Campingplatz/Wohnmobilplätze
	Heimathaus in Wickede
	Fehlende touristische Unterkünfte
	Verbesserung der Mobilität für Jugendliche/für alle
	Erweiterung Berkerburg (Name richtig gelesen?)
	Points of Interest schaffen
	Pflege Infrastruktur
	Floß über die Ruhr
	Verknüpfung Tourismus und Kunst
	Beleuchtung des Ruhrtalradwegs

<b>Handlungsfeld 4: Wirtschaft, regionale Wertschöpfung</b> Fachkräftesicherung, Existenzgründung, Nutzung digitaler Infrastrukturen, Mobilitätssicherung, Nahverkehr, Energiewende	
Herausforderungen	Projektideen
Regionales Technologiezentrum	Regionale Abstimmung von Projektideen
Interkommunaler Existenzgründerpark	Bestandspflege
Leerstand	Qualifizierte Arbeitsplätze
Industrieflächen	Schule – Beruf –Wirtschaft
Fachkräfte	Innovation
Förderung der Region, Tourismus/Wirtschaft, Arbeitsplätze schaffen	Ausbildungsmesse
Gewerbeleerstand, wie alt Unternehmensgebäude, noch nutzbar, renovierbar, recyceln	Wirtschaft/Handel: Leerstände beseitigen
Leerstandskataster, wie alt Haus, Anzahl Bewohner und Alter, kann Substanz erhalten werden oder (Rest fehlt)	Ausbildungskataster, Kooperation Schule und Unternehmen
Regional abgestimmte Wirtschaftsförderung mit dem Ziel, attraktive Arbeitsplätze zu schaffen	Börde trifft Ruhr „energetisch autark“: Energiebedarf vor Ort decken, Problem: Energiespeicherung, Bürgerkredite untereinander, sichere regionale Zusatzrente statt anderen Fonds
Mangelnder Gewerberaum	Ausbau ÖPNV, Abendstunden, Mobilität jung und alt
Altbausanierung, Bestandserhaltung	Unterstützung bei Altbausanierung – finanziell, beratend, Kataster, Zentrale
Berufliche Qualifikationen anregen	Leerstandsmanagement, finanzielle Anreize schaffen, Partnerschaft Immobilienbesitzer - Existenzgründer
Optimierung des Zugangs zum Gesundheitswesen, s. Beispiel Ense	Pop up Läden
Technologiezentrum für Neugründung von Firmen	Zentrale Ausbildungsbörse/-messe
Touristische Angebote	Regionales Energieprojekt (Wärme, Strom)
Zukunftsfähige Technologien ansiedeln	Nutzung der Ruhr als Wärmequelle
Touristische Infrastruktur	Regenerativer Strom (Sonne, Wind, Wasser) zum Antrieb einer Wärmepumpe
Erneuerbare Energien als Standortfaktor bekannt machen	Aufbau eines lokalen Fernwärmenetzes
Leerstände in den Kommunen	Ergänzung Speicherkonzepte für Wärme und Strom
Beseitigung von Leerständen (Innenstädte)	
Jugendarbeitslosigkeit	
Schnelles Internet (Handlungsfeld 1 und 4)	



## 5. Publikumsbefragung zum Thema „5 Kommunen, 2 Landkreise, eine Region – was verbindet uns?“

Im Anschluss wurden Einzelne aus dem Publikum danach gefragt, was die Kommunen zu einer Region verbindet. Die Bedeutung der Kooperation für die Zukunft wurde dabei betont. Als wichtige Themen wurden genannt:

- Gemeinsame Strukturen (z.B. Hellweg, Haarstrang)
- Kooperation statt Konkurrenz
- Die schöne Landschaft (Wegeinfrastruktur)
- Klima- und Strukturwandel als Anreiz für zukünftiges Miteinander
- Wettbewerbsvorteile durch Gemeinsamkeit und Gemeinschaft
- Lückenschluss der Autobahn

Insgesamt wurde deutlich, dass die junge Region „Börde trifft Ruhr“ viele Ansatzpunkte für Gemeinsamkeit hat, eine gute Grundlage, um im Prozess der nächsten Monate Profil und Identität der Region gut herauszuarbeiten.

## 6. Weiterer Ablauf, Danksagung und Verabschiedung

Frau Lehmann verwies auf die folgenden öffentlichen Veranstaltungen und bedankte sich für die zahlreiche und rege Teilnahme, die sich hoffentlich in den Workshops fortsetzen wird. Herr Dr. Michalzik freute sich in seinen Schlussworten über den guten Zuspruch und die Vielzahl der Teilnehmenden. Die Region sei bereit, Neuland zu betreten und vorhandene Skepsis in Tatendrang umzuwandeln. Als verbindendes Element sieht er fünf ländliche Kommunen mit mittelständischer Wirtschaft auf den Weg in eine gemeinsame kooperative Zukunft. Er verweist daraufhin, dass weitere Ideen jederzeit an die jeweilige Kommune gesendet oder in einem persönlichen Gespräch kommuniziert werden können, denn dies ist die Voraussetzung dafür, dass eine tragfähige Zukunftsstrategie erstellt und erfolgreich umgesetzt werden kann.

Hinweis: Die Auftaktveranstaltung sowie alle folgenden Veranstaltungen sind öffentlich.

Weitere Informationen finden Sie ab ca. 05.09.2014 auf folgender Internetseite:

[www.boerdetriffruhr.de](http://www.boerdetriffruhr.de)

Veranstaltung	Datum	Zeit	Ort
1. Workshop	15.09.	18.30 – 21.00	Welver
2. Workshop	27.10.	18.30 – 21.00	Wickede (Ruhr)
Jugendworkshop	15.11.	14.00 – 18.00	Ense
3. Workshop	01.12.	18.30 – 21.00	Fröndenberg/Ruhr
Abschlussveranstaltung	04.01.15	11.00 – 12.30	Werl

Weitere öffentliche Veranstaltungen: Workshops und Abschlussveranstaltung